

Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte
(Société suisse de préhistoire)

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 13 (1921)

Rubrik: Zeitlich und kulturell nicht sicher heimzuweisende Funde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

44. *Villarepos* (d. du Lac, Fribourg). On y a trouvé une *nécropole* alémane et burgonde, avec une monnaie romaine. AA. 23 (1921), 63. Remarquez la proximité d'Avenches.

45. *Villigen* (Bez. Brugg, Aargau). Über den „Lällistein“ vgl. oben S. 3. Vgl. auch JB. GPV. 1920/21, 2 mit Abb. Dieser Fund fällt wohl nicht in unser Arbeitsgebiet, obschon ihm P. Sarasin helvetische Provenienz zuschreibt.

46. *Wegenstetten* (Bez. Rheinfelden, Aargau). Ob der von Lehrer Ackermann (Briefe vom 19. Nov. und 6. Dez.) signalisierte, etwa 60 cm im Boden gef., etwa 28 cm lange eiserne *Dolch* mit Griffzunge von der *Winterhalde* südl. W., in dessen Nähe ein *Hufeisen* und *Tierknochen*, sowie *Holzkohle* lagen, noch in unser Arbeitsgebiet gehört, ist fraglich. Er dürfte spät-m. sein.

*47. *Wohlen* (Bez. und Kt. Bern). Nach genauerer Beschreibung der Lage der Gräber (12. JB. SGU., 143) im JB. HM. Bern über 1920, 12 f. („Hinterkappelen“) handelt es sich um 5 Gräber, die gruppenweise angeordnet waren, wie die von Rheinklingen, vgl. o. S. 106. Eine dritte Fundstelle, über welche keine genaueren Angaben vorliegen, wies 7 Gräber auf.

48. *Zillis-Reischen* (Kr. Schams, Bez. Hinterrhein, Graubünden). Über die frühgeschichtliche Besiedelung von Rätien, speziell über die Bedeutung der Burg *Hoch-Rialt* (Hohenrätien) bei Thusis vgl. Bündn. Monatsbl. 1921, 161. Dieser Platz scheint von der B. an kontinuierliche Besiedelung aufzuweisen.

VIII. Zeitlich und kulturell nicht sicher heimzuweisende Funde.

Ahornalp (Unterwalden). Ein *Steinbeil* wurde nach Angaben des Sammlers Bürgi in Luzern auf einem Alpsträßchen gef.

Bévilard (Bez. Moutier, Bern). Bei Straßenbauten 100 m unterhalb des Pfarrhauses *Knochen* und *Hufeisen*. (Gefl. Mitt. von Lehrer Frey-Blanchard, Malleray.)

Bielersee. Div. Fundstücke, wohl meist N., aber auch ein Stück versinterten *Eisendrahtes*, viell. von einem Armschmuck, unter den Eingängen des Hist. Mus. Bern erwähnt (JB. Hist. Mus. Bern, 1920, 25).

Burgdorf (Bern). Dür-Sieber schreibt uns unterm 15. März 1922, daß er in der Nähe der als Wallbaute und n. Fundstelle bekannten *Gysnaufloh*, auf einer quellenreichen Waldhalde, in einer auf dem Rißgletschermaterial aufliegenden Schicht, scharfkantige, *bearbeitete Steine* gef. habe: Quarzit, Gneiß, Serpentin, Glimmerschiefer, Granit, aber keinen Silex, von sehr primitiver Bearbeitung, mit einfachen Abschlügen (Retouchen). Einige „Schlager“ hätten Ähnlichkeit mit Moustérienformen, doch kämen auch

Schaber, Kratzer, Bohrer und Meißel vor. Bei genauer Beobachtung wurde ferner vermutet, daß einige Steine *Tierfiguren* aufweisen, ca. 80 Stück, und etwa 30 *Menschenköpfe*, welche sich nur auf der bearbeiteten Fläche der Steine befinden. Ein Vergleichsfund von Abländschen, aus einer Höhle Heidenloch in den Wänden der Gastlosen, wird herangezogen; ferner erwähnt Dür den Fund von *Höhlenbärenknochen* im Hofe des Schlosses Burgdorf, von denen einer bearbeitet sei und an Cotencher erinnere.¹

Colombier (Bez. Boudry, Neuenburg). In Tiefe von etwa 7 m ein *Einbaum*, der zerstört wurde. Gaz. Laus. 1921, Nr. 99, v. 11. April.

Grenchen (Bez. Lebern, Solothurn). In der *Witi* (besonders in der Nähe des „*Badhüsli*“), bei Drainierungsarbeiten, viele *Tierknochen* und *Hufeisen*, von verschiedensten Typen, wovon einige kleine ondulierte und solche mit tiefen „*Blutrinnen*“. Die *Stratigraphie* ist: oben etwa 30 cm Humus, dann 1 m Lehm mit viel Sand und dann ca. 1,70 m grauer bis bläulicher „*Aarelehm*“, darunter eine verschieden dicke und nicht überall auftretende Torfschicht. Die Funde liegen meist auf der Lehmschicht auf. In dieser Schicht wurde auch bei der sog. „*Wißbrücke*“ ein bearbeiteter *Eichenstamm* gef., der viell. von einem Wehr („*Brütsche*“) stammt. Nach der freundlichen Bestimmung der Knochen durch die Herren Dr. Hescheler und Wettstein handelt es sich meist um „*Pferdereste*, die alle einem kleinen Schlage angehören, ungefähr die Größe der Bronzeperde haben . . . Esel sind jedenfalls ausgeschlossen, vermutlich auch Maultier oder Maulesel . . . Rind, meist *Brachyceros*-Rasse, aber auch große Rasse, Schaf, Schwein (unsicher ob Wildschwein)“. Es handelt sich also wohl eher um rezente Funde, die teilweise durch den Dorfbach in diese Gegend verschwemmt worden sind; immerhin ist deren schwärzliche Färbung und die Nähe des Därden und der Römerbrücke zu beachten. Wir verdanken Hrn. Lehrer Vogt in Grenchen seine tüchtige und hingebende Mitarbeit.

Himmelried (Bez. Thierstein, Solothurn). Im *Latschet*, TA. 96, 13 mm v. r., 56 mm v. o., unregelmäßige *Brandschicht* an einem Hang, mit Steinen eingefast, ohne Fundstücke. Ganz in der Nähe wurde ein *Grab* gef. (Dez. 1918), dessen Lage bei der Autopsie der Fundstelle nicht mehr genau zu eruieren war. Ich verdanke Mitt. und Führung Hrn. Sek.-Lehrer Stebler in Solothurn.

Hüttwilen (Bez. Steckborn, Thurgau). Aus einer mutmaßlichen Torfschicht von 1— $\frac{1}{2}$ m Tiefe aus dem Torfmoor zwischen dem unteren Ende des *Steinegger*- und dem unteren Ende des *Hasensees* stammen 2 *menschliche Knochen*, welche Schlaginhaufen (Brief vom 8. Sep. 1921) bestimmt hat. Alter erwachsen. Mesokrane Form, die starke Tendenz zur Brachykephalie zeigt; auffallende Dicke des Knochens am Stirnbein. Man beachte die Nähe der Burg Helfenberg, die sehr alt ist.

¹ Vgl. oben p. 5. Die Funde, die wir zu sehen mehrfach Gelegenheit hatten, verdienen noch eingehende Prüfung.

Lötschental (Wallis). Herrn Dr. Tschumi wurden einige Funde zur Begutachtung unterbreitet, welche Kunstmaler Niffeler gesammelt hatte. Es liegen vor der untere Teil eines *Lavezsteintopfes* und eine offene, innen glasierte *Tonlampe* für Öl. Wohl jüngeren Datums.

Meienried (Bez. Büren, Bern). Eine Menge großer wohlerhaltener *Eichenstämme*, alle in gleicher Richtung liegend, im alten *Zihibett*. Dort muß also früher Wald gewesen sein, der allmählich durch das Wasser bedeckt wurde (Dr. Lanz, Biel).

Montana (Bez. Siders, Wallis). Vgl. 12. JB. SGU., 145. AA. 23 (1921), 62. Viell. sind es wirklich r. Gräber, da uns Staatsarchivar Meyer in Sitten mitteilte, daß dort auch ein *Großherz des Nerva* gef. worden sei.

Mühleberg (Bez. Laupen, Bern). Korr. zu 12. JB. SGU., 145: nicht 13, sondern 3 m. JB. Hist. Mus. Bern, 1920, 22.

Nidau (Bern). Eiserne *Lanzenspitze* vom *Steinberg*. JB. Hist. Mus. Bern 1920, 24.

Oberdorf (Bez. Lebern, Solothurn). Beim *Bellevue*, TA. 112, 126 mm v. l., 66 mm v. u. wurde im Walde ein Hügel abgedeckt und eine sicher *künstlich gesetzte Steinlage* über der Kuppe, etwa 30 cm tief, abgedeckt (Lehrer Gschwind). In der Nähe liegende „Tumuli“ erwiesen sich als natürliche Bildungen (durch Windfall).

Olten (Solothurn). Th. Schweizer hat bei der *Chutzenfluh* in der Nähe des Dickenbännli, TA. 149, 141 mm v. r., 91 mm v. o. mehrere *Trichtergruben* festgestellt. In einer derselben fanden sich Kohle, Asche und zerschlagene Kiesel, viell. vom Bodenbelag. In der Nähe liegen überall bearbeitete Feuersteine herum. Gefl. Ber. vom Jan. 1922. Weiter oben (etwa 300 m westlich) ist eine weitere große Trichtergrube zu sehen, die noch unerforscht ist. Ohne Zweifel stehen diese Siedelungen mit denen vom Dickenbännli in Verbindung.

Schnottwil (Bez. Bucheggberg, Solothurn). In einer Kiesgrube beim *Kriegholz* ein *Hufeisen*. Mitt. Suter, Bez.-Lehrer. Aus der Nähe soll ein Schwert in die Sammlung Schmid gekommen sein.

Siselen (Bez. Erlach, Bern). *Lanzenspitze* aus Eisen. JB. Hist. Mus. Bern 1920, 25.

Villarzel (Bez. Payerne, Waadt). Es ist uns nicht gelungen, festzustellen, aus welcher Zeit die *Gräber* zweier Personen stammen, welche Basl. Nachr. 1921, Nr. 294, v. 16. Sep. erwähnt werden.

Wartau (Bez. Werdenberg, St. Gallen). 3 *Silex-Pfeilspitzen*. JB. Hist. Mus. St. Gallen 1920/21, 11.

Wolfisberg (Bez. Wangen, Bern). Spuren von uralter *Glasindustrie* (Glas-schlacken) oberhalb des Dorfes nachgewiesen. Viell. römisch.